

## Päd.Psych. Thematische Schwerpunkte für die schriftl. Abiturprüfung 2022

### Thematischer Schwerpunkt 3: Jugend und soziale Arbeit

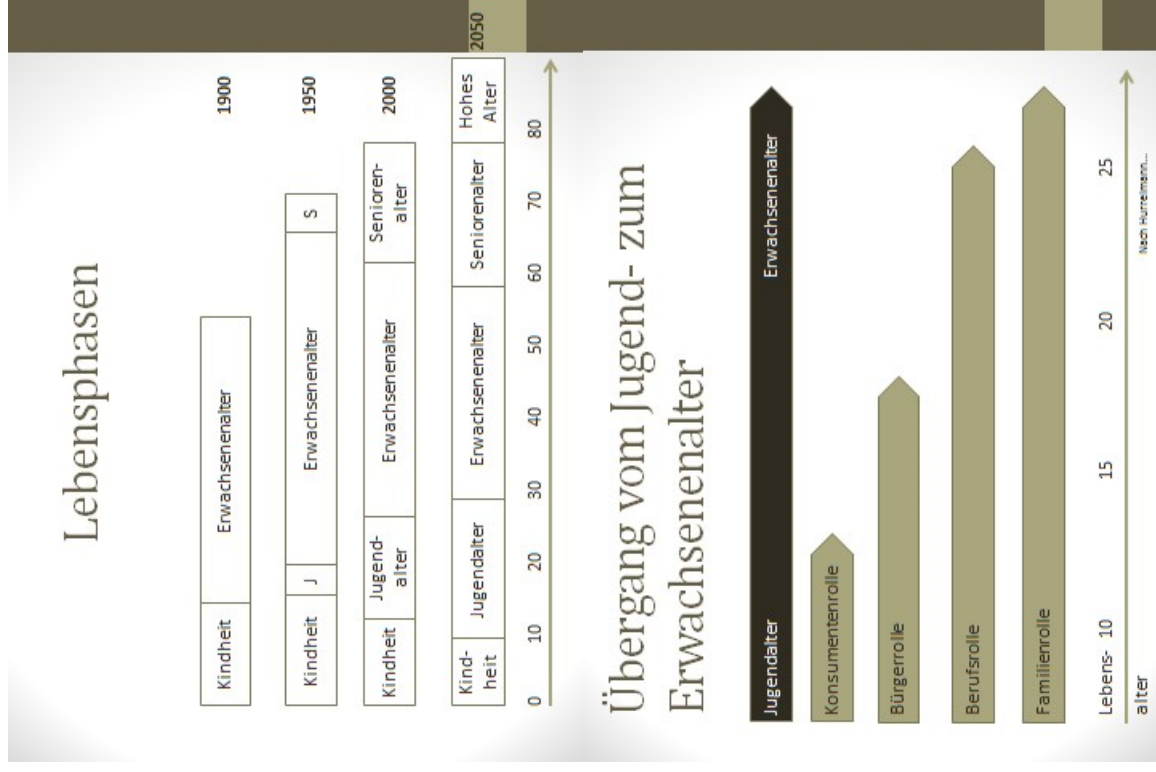
<b>Thema</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Material /Medien</b>
Einstieg über Handlungssituation Entwicklungsaufgaben		Handlungssituation (Sandra) Kartenabfrage Kursbuch Erziehungswissenschaft Phoenix, der etwas andere Weg zur Pädagogik Folien (Holger)
Historische Veränderung von Entwicklungsaufgaben Wiederholen von Erikson: Modell psychosozialer Entwicklung Gesellschaftliche Faktoren von Entwicklung Gendersaspekte / Entwicklung von Geschlechterrollen		Hobmair, Psychologie
Identität	Was ich soll, was ich möchte, was ich bin?	Kursbuch Erziehungswissenschaft (296) „Kann man heute noch erwachsen werde“ „Ausmalbilder“ Lexikonartikel Phoenix, der etwas andere Weg zur Pädagogik
Marcia: Entwicklung und Identitätsfindung im Jugendalter (Stadien der Identitätsfindung) Sozialisation Hurrelmann Modell der produktiven Realitätsverarbeitung Jugendstudien		Quarks: ‚der Sinn von Noten‘ Phoenix, der etwas andere Weg zur Pädagogik

Film: Prinzessinnenbad (vielleicht zum Spannungsfeld Jugendlicher zwischen Schule – Familie – Peer

Fragwürdig erscheinen die Anforderungen zu sozialer Arbeit Capability Approach

# Jugendalter im Wandel

Fachschule – Sozialpädagogik –



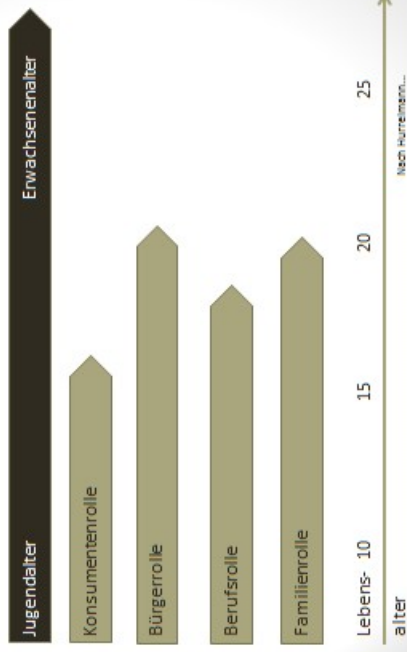
## Soziokulturelle Themen des Jugendalters

- in die Konsumentenrolle hineinwachsen
- in die politische Bürgerrolle hineinwachsen
- in die Berufsrolle hineinwachsen
- in die Familienrolle hineinwachsen

(nach Hurrelmann/Quenzel 2012)

## Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter

Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter bei meinem Vater...



PP01/ PP02 LG 3 Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verstehen	Ausgangssituation Der Fall David
--	-------------------------------------

Datum:



### Der Fall David: „Ich bin ein Versager!“

Die Erzieher:innen Ihrer Praktikumseinrichtung des Jugendzentrums in Osterholz-Scharmbeck, haben große Schwierigkeiten mit einem Jugendlichen, der mit seinem aggressiven und gewalttätigen Verhalten den Betrieb und die Arbeit des Jugendzentrums stört. David, 16 Jahre, sucht ständig die Auseinandersetzung mit den Erzieher:innen und anderen Jugendlichen. Täglich kommt David bereits alkoholisiert in das Jugendzentrum. Öfters hat er eine Bierflasche mit, aus der er trotz des Alkoholverbotes in der Cafeteria trinkt. Jugendliche, die an den Tischen sitzen, drängt er weg und beschimpft sie lautstark. Vor allem Mädchen macht er ‚blöd‘ an. Wehren sich die angegriffenen Jugendlichen, dann wird er handgreiflich. In einem Teamgespräch werden folgende Informationen über die Lebenssituation von David bekannt:

David hat ein Jahr lang die Realschule besucht, bestand jedoch eine Klasse nicht und wechselte zurück in die Hauptschule. In der Hauptschule wurde er häufig gehänselt und schwänzte zunehmend die Schule. Die ‚eigentliche‘ Unterrichtszeit verbrachte er meist in seiner Clique, in der oft Alkohol konsumiert oder auch gekifft wurde. Auf Drängen seiner Mutter nahm er dann an einem Schulverweigerungsprojekt teil und beendet so die Hauptschule; seine Noten reichten jedoch für den qualifizierenden Hauptschulabschluss nicht aus. Um eine Lehrstelle hatte er sich bemüht. Bei einem Vorstellungsgespräch wurde er wegen seiner schlechten Noten abgewiesen und wegen seiner ‚Arbeitsmoral‘ kritisiert. Weitere Versuche, einen Ausbildungsplatz zu finden, hatte er seitdem nicht unternommen. Derzeit ist er arbeitslos. Seine ‚alte‘ Clique besteht nicht mehr: Einige haben Jobs in anderen Städten gefunden und sind daher verzogen; andere sind in Entziehungskuren oder in Haft. Zuhause schaut er oft Gewaltvideos oder hängt einfach nur ‚rum‘. Zunehmend findet er Kumpels, mit denen er seine Freizeit in Kneipen und Spielhallen verbringt.

Seit der Scheidung seiner Eltern lebt David bei seiner Mutter, die seit seinem 6. Lebensjahr wieder voll arbeitet. Sie hatte wenig Zeit für ihn und war bzw. ist mit seinen Problemen überfordert. Vor allem wegen seiner schlechten Noten beschimpft sie ihn schon oft als ‚Faulpelz‘ und ‚Dummkopf‘. Neuerdings bezeichnet sie ihn als arbeitslosen Versager. Seine Schwester hingegen hatte ihn häufig vor der Mutter in Schutz genommen und sein Schulschwänzen durch Schwindeleien unterstützt. Ebenso steckte sie ihm immer mal Geld zu oder besorgte ihm Alkohol und Zigaretten. Vor etwa einem Jahr kam es zu einem heftigen Streit zwischen ihr und der Mutter, worauf hin sie - nur mit ein paar Sachen - übereilt auszog. Seitdem hat David keinen Kontakt mehr zu ihr, da er nicht weiß, wo sie sich aufhält. Seine Mutter lehnt eine Kontaktaufnahme mit ihrer Tochter noch heute ab. Auch der Vater kümmert sich seit der Scheidung nicht um David. Er weiß nur, dass er mittlerweile wieder geheiratet hat und nach Kanada ausgewandert ist. Nach eigener Aussage könne er (David) mit Mädchen nicht umgehen, da sie unberechenbar wären und eigentlich nur einen Mann wollten, der sie versorgt. Er brauche den Alkohol um in Stimmung zu kommen. Dann traue er sich, andere anzumachen, vor allem die Mädchen. Zudem würde er sich dann wohl fühlen und könne sich selbst als ‚Versager‘ ertragen. In dem Gespräch mit einer Erzieherin des Jugendzentrums äußerte er, dass er sich oft nutzlos vorkomme und denke, dass ihn eh‘ keiner mag. Eine Lehrstelle würde er sowieso nicht finden, dazu sei er einfach zu ungeschickt und dumm. Diese und ähnliche Erfahrungen im Umgang mit den Jugendlichen bietet Ihnen den Anstoß sich näher mit dem Thema der Lebensphase Jugend zu beschäftigen.

(Verfasst von: A. Neumaier 2020: entnommen und verändert aus: Hobmair (2003) Psychologie. Bildungsverlag Eins, bearbeitet durch R. Macke 2021)

### **Analyse der Ausgangssituation/ Aufgaben**

1. Lesen Sie die Ausgangssituation aufmerksam durch.
2. Was erfahren Sie über
  - David selbst und seine familiäre Situation?
  - Seine berufliche Situation?
  - Sein soziales Umfeld?
  
3. Was müssen die Erzieher:innen im Jugendzentrum wissen/ erfahren/ sich aneignen, um angemessen auf Davids Verhalten sowie seine Probleme reagieren zu können?

### **Lösungen:**

David/ Familie: besucht ein Jugendzentrum, kommt alkoholisiert dort hin und konsumiert auch dort trotz Verboten Alkohol, lebt bei seiner Mutter, Eltern geschieden, Vater ist erneut verheiratet und lebt in Kanada, hat keinen Kontakt mehr zu seiner Schwester. D. glaubt, dass ihn niemand mag und er ohnehin weder eine Lehrstelle noch Freunde/ eine Freundin finden wird, wurde in der Schule gehänselt und schwänzte darauf hin oft die Schule

Berufliche Situation: David hat einen Hauptschulabschluss, jedoch keine Lehrstelle. David ist momentan arbeitslos. Eine Lehrstelle hat er wegen seiner schlechten Noten und seiner „Arbeitsmoral“ nicht bekommen, dann hat er nicht weitergesucht

Soziales Umfeld: hat viel Zeit mit seiner Clique verbracht, in der viel Alkohol getrunken und gekiffert wurde, viele seiner alten Freunde sind entweder weggezogen, im Knast oder auf Entgiftung, verbringt mit neuen Bekannten mehr und mehr Zeit in Kneipen und Spielhallen, besucht das Jugendzentrum